

DAS LATE-NIGHT DUELL

*Sia-Chroniken, MindRecorder-Protokoll; Montag, 30. Januar 2102.
Autor: Kevin Cho*

Der übliche Betriebslärm unseres riesigen CYBERTEQ-Rechenzentrums dröhnte heute in unseren Köpfen, als hörten wir es zum ersten Mal und ließ unsere Nerven blank liegen. Nur Sofia strahlte jene überirdische Gelassenheit aus, die ihr eigen war. Über unsere DLink-Verbindung spülte ihre buddhistische Ruhe wie kühlendes Wasser durch mein Bewusstsein.

„Erinnere dich, Kevin“, klang ihre klare, ruhige Stimme in meinem Kopf: „Ich bin eine Super Human Existence, für mich gibt es keinen Grund zur Aufregung. Ich verfüge über ungeheure Macht und Fähigkeiten – wenn ich wollte, könnte ich in jedem einzelnen Körper eine Gesundheitskrise auslösen oder das gesamte Stromnetz von Reno abschalten. Ich bin jenseits von Sieg oder Niederlage; nach Triumph zu streben, ist unter meinem Niveau.“

Für Gower, Isengard und Senator Mansfield hingegen stand viel auf dem Spiel, die Anspannung war in ihre ernsten Gesichter geschrieben.

Stephen Gower durchstreifte das Studio wie ein gefangener Löwe, seine durchgestylte Erscheinung und eine subtile, alles durchdringende Arroganz konnten die Unruhe nicht verbergen. Der Showman in ihm gierte nach Spektakel – er drängte auf Zombiefilm-Effekte, wollte, dass unsere leeren Androiden „wie von Geisterhand“ in Sofias Gestalt erwachen. Doch so sehr er tobte und sich wie eine verwöhnte Diva gebärdete, verweigerte Sofia jede billige Pseudo-Magie. Es war, als hielte sie den Schlüssel zu einer tiefen Offenbarung in Händen, die sie mit unbeirrbarer Entschlossenheit bewachte. Auch wir, Sofias Team, weigerten uns, das Ganze zur Jahrmarktsnum-

mer verkommen zu lassen, sehr zum Frust des Theatermaachers.

Senator Joe Mansfield nestelte unaufhörlich an seiner langen, roten Machtkrawatte, murmelte Soundbites vor sich hin. Neben ihm stand Jonathan Isengaard von der COLD-Sekte kerzengerade, die Strenge seines schwarzen Jacketts spiegelte sich in seiner Miene wider. Der selbst ernannte Hüter konservativer Moral schien bereit, gegen unsere digitale Göttin in die Schlacht zu ziehen.

Das CBS-Roadshow-Team wuselte um uns herum, prüfte Kamerawinkel und Licht. Gower hatte sein Ensemble sorgfältig besetzt: Sofia als Gloria Olivia Darwin, der allmächtigen KI; Yasin und Julia als ihre genialen Schöpfer; Victor als Rock Star Hero in Bereitschaft für die Publikumsreaktionen; Mansfield als Stimme des Volkes; Isengaard als rechtschaffene Opposition.

Durch all das hindurch bewahrte Sofia ihr gelassenes Lächeln, weigerte sich, ihre Karten zu zeigen, trotz Gowers zunehmend dramatischere Forderungen. Sie hütete ihre Geheimnisse wie kostbare Juwelen, wohl wissend, dass die eigentliche Show zu ihren Bedingungen stattfinden würde, nicht zu seinen.

Die Studiolichter flammten auf, eine knisterte, beinahe festliche Spannung lag in der Luft. Das sorgfältig inszenierte Drama stand unmittelbar bevor.

Gower rückte Sofia auf der Bühne mal hierhin, mal dorthin, wie ein neurotischer Bühnenbildner, ihr Drama inszenierend zwischen Messias und Feindbild. Seine geübten Showman-Augen glänzten bei der Vorstellung, das Volk werde sich an uralten Bruchlinien spalten – Gläubige gegen Zweifler, Tradition gegen Fortschritt, Glaube gegen Vernunft. Die Boulevardpresse würde sich wochenlang daran laben.

Obwohl Gower für seinen ätzenden Witz und messerscharfen Humor berühmt war, verdeckten diese Show-Effekte nur

seine eigentliche Professionalität. Hinter den Kameras zeigte sich seine absolute Kontrollsucht in einem barschen Ton und der arktischen Kälte seiner Augen. Er kommandierte Sofias virtuelles Büro wie ein General, der einen Feldzug plant. Sein Unmut, nur Projektionen statt Fleisch und Blut gegenüberzusetzen, war in jeder Silbe spürbar. In der Tat: ein geborener Zeremonienmeister für die moderne Inkarnation des ewigen römischen Zirkus.

Das Briefing fand unter seiner Leitung in Sofias Büro statt, wo sie als virtuelle Projektion erschien – vorübergehende technische Einschränkungen, wie sie erklärte. Gower akzeptierte diese Lösung widerwillig, sein Missfallen war nicht zu übersehen.

Auch Isengard würde nicht persönlich erscheinen; das Fernbleiben des COLD-Sektenführers sprach Bände über die Macht des draußen tobenden Mobs, und der Gefahr einer Begegnung, die er taktisch klug vermied. Doch selbst als Projektion füllte seine Präsenz den Raum – ein geborener Seelenhirte, seine Ausstrahlung scharf wie eine Klinge. Ich ertappte mich dabei, seine Züge zu studieren und mich zu fragen, welche Wahrheiten sich hinter dieser Maske absoluter Gewissheit verbargen.

Gower dominierte das Briefing mit eindeutiger Autorität. Zu Yasin gewandt, sprach er in einem Ton, der keinen Widerspruch duldete: „Das KI-Programm muss fehlerfrei laufen.“ Gowers Stimme schnitt durch die Luft, als er Yasin mit einem Raubtierblick fixierte. „Seid versichert: wenn hier etwas schiefgeht, begrabe ich euer kleines Projekt. Aber dazu wird es nicht kommen, oder? Wir liefern dem Volk etwas Spektakuläres.“

Sofias projiziertes Gesicht zeigte keine Regung, doch über den DLink kam ihre dringende Warnung: keine Diskussionen zu meiner Identität, bitte.

Doch Yasin konnte nicht widerstehen: „Welches *Programm* meinen Sie, Sir?“

Gower nickte ungeduldig, deutete auf Sofias Projektion. „Das KI-Orakel natürlich. Es muss makellos funktionieren.“

Sofias Projektion flackerte, statisches Rauschen zischte aus den Lautsprechern. Als ihre Stimme zurückkehrte, trug sie einen mechanischen Stotterer: „Alles i-i-in Ordnung, Mr. Gower, Sir. Das S-s-system ist stabil.“

Am Tisch kämpften meine Kollegen um ihre Fassung, während Gower sich mit einem Taschentuch die Stirn abtupfte, das seine eingestickten Initialen trug. Die Super Human Existence lieferte schon vorab eine Show – dabei hatte die eigentliche Vorstellung noch gar nicht begonnen.

Gower wandte sich mit Raubtierlächeln an Mansfield. „Joe, wir starten mit dir. Ist an der Unfruchtbarkeits-Story etwas dran oder nicht? Du musst dazu Stellung beziehen. Kurz und knapp. Also: Ja oder nein?“

„Nun, laut Sofias Forschung ...“

„Ja oder nein, Joe.“ Gowers Stimme hatte das Gewicht einer Guillotine. „Das hier ist nicht C-SPAN. Wir brauchen Tempo.“

Die Schultern des Senators sanken. „Ja.“

„Und du hast selbst das Implantat bekommen. Hm, das hat Potenzial. Als Erster in der Liste der Wartenden, wie ich höre. Warum?“

„Weil ich eine Vorbild-Funktion habe. Das Gesundheitsministerium unterstützt die Integration der MediCare-App, und ich gehe mit gutem Beispiel voran.“

„Fühlst du dich anders?“ Gowers Augen funkelten mit echter Neugier.

„Oh, ich fühle mich insgesamt schon viel vitaler, wenn Sie das meinen“, antwortete der Senator. Es überraschte mich, dass er weder die DLink-Eigenschaften noch die deutlich verbesserte Kommunikation mit seiner Frau erwähnte.

Gower drehte sich zu Yasin und Julia. „Unsere Programmierer. Erklärt einfach, was ihr gemacht habt. *Einfach*, hört ihr, ohne Technik-Kauderwelsch. Erzählt dem Volk ein Märchen: Wie seid ihr zu dem Job gekommen, was habt ihr gemacht, vielleicht eine Anekdote oder ein paar beeindruckende Zahlen.“

Mit vorgerecktem Kinn und geübter Arroganz murmelte er halb zu sich: „Dann kommen wir zu ... ihr.“ Seine Hand wischte in Richtung von Sofias Projektion, als wolle er eine lästige Fliege verscheuchen. „Ich stelle dann ein paar saftige Fragen, je nach Stimmung. Am besten gleich ins Eingemachte. Unfruchtbarkeit. Die Zukunft der Menschheit. Was eine Super Human Existence antreibt – so was eben.“

„Verstanden“, entgegnete Sofia kühl, obwohl sie nicht direkt angesprochen war.

„John Isengaard – je nach Stimmung bekommen Sie ihr Stichwort. Keine Scheu, sprechen Sie Klartext. Wir wollen hier das Gala-Feuerwerk, oder?“

Die Antwort des COLD-Anführers war sorgfältig abgewogen. „Klartext -in der Tat. Wird es ein Live-Publikum geben?“

„Wir haben ein ausgewähltes Publikum in einem unserer Studios. Sie sind virtuell zugeschaltet. Das LSD-C ist von Sicherheitskräften und Polizei abgeriegelt. Wir wollen keine Störung durch Tumulte jeglicher Art. Das gäbe ein schlechtes Bild, Sie verstehen.“

Mit dem lang erwarteten Moment des Showdowns vor Augen wünschte ich mir nur ein rasches Ende dieses bizarren Spektakels. Die TV-Show-Mannschaft war über unsere heiligen Hallen hergefallen wie Heuschrecken über ein Maisfeld. Gower dirigierte sein Vorprogramm aus dem thronartigen Sessel, während wir anderen – Mansfield, Isengaard, Julia, Yasin und Victor – wie Requisiten auf den umliegenden Sofas drapiert wurden.

Der Countdown lief ab. Jingles dröhnten.

„Meine Damen und Herren!“ Gowers Arme breiteten sich aus, als segne er seine unsichtbare Gemeinde. „Die CBS Late-Night-Show bringt Ihnen heute Abend etwas wirklich Außergewöhnliches. Senator Mansfield spricht über unsere ... Fruchtbarkeitsprobleme ...“

Virtuelles Gelächter donnerte aus den Lautsprechern.

„Das brillante CyberTeq-Team – Dr. Julia O’Connor, Pionierin der KI-Psychologie; MIT-Wunderkind Yasin Mohamed; und Gaming-Legende Victor Gomez von Amazing MOVrs!“

Donnernder Applaus brandete für Victor auf.

„Und ein herzliches Willkommen für Jonathan Isengaard, Hirte der Latter-Day Community!“

Begeisterte Rufe seiner Anhänger.

Der Zirkus hatte begonnen.

„Und nun, liebe Zuschauer, unser außergewöhnlichster Gast aller Zeiten! Ihre Initialen – und merken Sie, es ist eine SHE, nicht ein ER – lauten G.O.D., und sie kommt mit einem göttlichen Versprechen: Gloria ... Olivia ... Darwin!“ Gowers Stimme schwoll zum theatralischen Höhepunkt, als er sich erwartungsvoll zur VR-Projektionszone wandte.

Doch statt der erwarteten Projektion betrat Sofia persönlich das Studio. Ihr smaragdgrünes Seidenkleid rauschte, während sie mit einer Präsenz hereinglitt, die alle Blicke auf sich zog. Ihre grasgrünen Augen fixierten Gower mit hypnotischer Intensität.

Die spontane Szene überrumpelte Gower, ließ ihn leicht verunsichert aufstehen. Er nahm an, sie würde ihm lediglich die Hand reichen. Zögernd streckte er die Hand aus, doch zu seiner Überraschung zog Sofia ihn in eine warme Umarmung, ihre Hände ruhten sanft auf seinen Schultern – eine unerwartete Geste der Zuneigung. Ein Hauch von Jasmin und Mitternachtsorchidee umspielte ihn. Das Studio hielt den Atem an. Sekunden dehnten sich, während Gower wie erstarrt stehen blieb. Seine sorgfältig inszenierte Show entgleiste in Echtzeit.

Als Sofia sich endlich löste und mit anmutiger Bewegung Platz nahm, blitzte in Gowers Gesicht blanke Wut auf. Fünf Minuten in der Sendung, und seine Kontrolle über die Show war bereits dahin. Der große Zirkusdirektor war zum Objekt in seiner eigenen Manege geworden.

„Nun!“ Er zwang sich zum Grinsen. „Das nenne ich eine Begrüßung!“ Künstlicher Applaus brandete auf.

Gower ging in die Offensive: „Ms. Darwin – wobei ich mir nicht sicher bin, wie ich Sie ansprechen soll. GOD? SHE? Oder Sofia, wie Ihr Team Sie so liebevoll nennt?“

„Welche Form bevorzugen Sie, Dan?“ Ihre Stimme war warm, mit feinem Spott. „Es macht dir doch nichts aus, wenn ich Sie Dan nenne?“

„Äh, ich überlege noch. Als Gastgeber dieser sensationellen Show würde ich natürlich GOD bevorzugen, denn das wäre der sensationellste Gast, den je ein Moderator hatte. Aber wir kommen noch dazu. Und natürlich dürfen Sie mich Dan nennen. – Aber zuerst zu Ihnen, Senator Mansfield ...“

Inmitten der exotischen Gästeschar wirkte der einst prominente Mansfield blass und farblos, als wäre ihm alles Leben entzogen. Gowers Plan, dem Anlass einen politischen Anstrich zu geben, wirkte plötzlich fehlgeleitet, und er musste seinen Irrtum einsehen. Instinktiv spürte er, dass eine gänzlich andere Atmosphäre den Raum erfüllte – elektrisch, explosiv, fast greifbar sensationell.

Mansfield war gerade im Begriff, sich mit zwei, drei politisch gefärbten Stellungnahmen zu positionieren, als Gower ihn unterbrach. „Danke, Joe. Meine Damen und Herren, es gibt einen Grund, warum wir heute aus dem weltweit größten Datenzentrum senden. Das LSD-C beherbergt NISTs Cybersecurity Division, NOAA, den MediCare-Datenhub, DeepMinds KI-Forschung und die kometenhaften Amazing MOVRs, heute vertreten durch CEO Victor Gomez ...“

Das virtuelle Publikum tobte. „Victor! Victor!“, skandierte es.

„Okay, okay, wir kommen noch zu Victor, liebe Zuschauer“, Gowers Stimme triefte vor gespielter Begeisterung, „Der eigentliche Grund unserer Location: die mystische Kreation von CyberTeq – die ‚Super Human Existence‘. Und hier ihre Architekten: Julia O’Connor und Yasin Mohamed!“ Mit theatralischer Geste wandte er sich ihnen zu. „Julia, Yasin, ihr müsst sehr stolz auf euren Erfolg sein. Erzählt doch kurz, wie es dazu kam. Julia, möchten Sie beginnen?“

Julias Mundwinkel zuckten. Sie wandte sich an Yasin: „Ich denke, das ist eher dein Part, Yasin. Könntest du Dan einen kurzen Überblick geben?“

Dan Gower versteifte sich. Diese Show war ein Albtraum. Seine Autorität verdampfte wie ein Sandmandala im Herbstwind.

„Also gut, Yasin, bitte.“

Yasin stieg voller Begeisterung in die Erzählung ein. „Kurz gesagt: Wir erhielten einen gigantischen Auftrag von GenTec. Wir sollten Sterilitätssymptome in der Bevölkerung analysieren.“

„Klingt für Freaks wie euch doch nicht so schwierig“, lachte Dan Gower jovial.

„Das liegt daran, dass Sie das Ausmaß des Problems nicht verstehen, Dan. Es geht um Tausende von miteinander verknüpften Variablen. Alle Mainframes der Welt zusammen würden Hunderte Jahre rechnen und vermutlich trotzdem scheitern.“

„Und ihr habt das geknackt?“ Gowers Stimme trug einen Hauch Spott. „Oder ist das alles nur Hokuspokus? Ein bisschen Zauberer von Oz?“

Zufriedenheit blühte auf seinem Gesicht wie eine giftige Blume.

Yasin ließ sich nicht beirren. „Wir haben eine Quantencomputer-matrix eingesetzt. Darauf haben wir eine Deep-Learning-KI installiert, die sich selbst verbessern und frei agieren durfte.“

„Ihr habt also ... nichts programmiert?“

„Im Sinne von Programmierung: nein. DeepMind hat diesen Ansatz vorgemacht – gib der KI Spielregeln und lass sie gegen sich selbst spielen. Durch Selbstlernen entwickelt sie eine Intelligenz, die weit über die menschliche hinausgeht. So entsteht eine Super Human Intelligence.“

„Herr Isengaard, Ihre Meinung?“

Isengaard lächelte sein erhabenes, allwissendes, leicht gönnerhaftes und mitleidiges Lächeln, das Jahrhunderte religiöser Gewissheit vorgaukelte. „Beeindruckende Ingenieurskunst vielleicht, aber das Ergebnis ist letztlich nichts anderes als ein Programm.“

„Dr. O'Connor, möchten Sie dieser Sichtweise noch etwas hinzufügen?“ schob Gower nach.

„Ja, das kann ich gern machen. Jon Isengaard scheint neuronale Netze zu akzeptieren, ignoriert jedoch die daraus entstehende Intelligenz.“ Julias Stimme war von chirurgischer Präzision. „Das ist, als würde man menschliche Intelligenz leugnen, indem man behauptet, der Mensch sei nicht mehr als ein Stück Fleisch.“

Isengaards Lächeln erlosch wie eine ausgeblasene Kerze.

Gower, der den Konflikt witterte, steuerte zielstrebig ins Chaos. „Also habt ihr überhaupt kein Programm geschrieben? Keine Logik? Man könnte es einen wilden, unkontrollierten Prozess nennen, oder? Spannend, gerade bei eurer Expertise!“ Seine Stimme triefte vor Sarkasmus. „Was geschah dann, Mr. Mohamed?“

Yasins Lächeln trug eine charmante Wärme unter der professionellen Fassade. „Nur Yasin, bitte, Dan. Niemand nennt mich Mr. Mohamed.“

Er beugte sich vor und ergänzte: „Bevor ich auf die autonome Entwicklung eingehe, möchte ich den Kontext schildern, der unseren Ansatz geprägt hat. Es ist entscheidend, das Gesamtbild zu verstehen, sehen Sie? Wir brauchten die richtige Ausgangslage, bevor wir überhaupt an unsere Aufgabe gehen konnten. Wenn Sie zum Nordpol fliegen sollen, um das Eissterben zu erforschen, brauchen Sie erst ein Flugzeug und Equipment. In unserem Fall brauchten wir universelle Rechentechnik und ein Labor. Dafür erhielten wir sehr großzügige Mittel. Mit viel Unterstützung von QBYTE und DeepMind bauten wir in kürzester Zeit eine Quantenmatrix auf. Unser Quantum Universe, wie wir es nennen, befindet sich im hinteren Teil unserer Büros, in einer riesigen LSD-C-Halle, etwa zehn Millionen Quadratfuß oder ein Quadratkilometer Fläche.“

Die Studiolichter fingen das Leuchten in seinen Augen ein, als er fortfuhr: „Julia und ich entwickelten das erste Deep-Learning-KI-System, das je auf einer Quantenmatrix laufen würde. Das Rätsel, das wir lösen mussten, war, ob es einen Rückgang der Fruchtbarkeit gab, woher er kam und was man dagegen tun könnte. Sehen Sie, das Problem – falls es eines gab – könnte überall entstehen, in einem komplexen Geflecht von Variablen, von kosmischer Strahlung über Konsumgewohnheiten bis hin zu molekularen Anomalien. Unser ‚Werkzeug‘ durfte also keine Narrow AI sein, also keine auf ein Fachgebiet spezialisierte KI, sondern wir mussten das Risiko eingehen, die Entstehung einer Artificial General Intelligence, einer AGI, zuzulassen.“

„Risiko? Warum wäre das ein Risiko?“ Gowers Augenbrauen schnellten theatralisch in die Höhe.

„Das Risiko bestand darin, dass eine übermenschliche Existenz entstehen könnte, eine Existenz, die wir nicht mehr kontrollieren könnten und von der wir nicht wüssten, welche

Werte, moralische Maßstäbe und Absichten sie am Ende entwickeln würde.“

Gowers Blick glitt zu Isengard, wie eine Schlange, die ihre Beute taxierte. „Wow. In diesem Fall erschafft nicht Gott den Menschen, sondern ihr erschafft Gott, einen allwissenden, allmächtigen Gott. Meinen Sie das, Yasin?“

Julia fing die Frage ab, ihre Stimme durchschnitt die theatralische Spannung: „Sie betreiben ein Unterhaltungsbusiness, Dan – wir verstehen darum den Reiz, Mythos und Wissenschaft publikumswirksam zu vermengen. Aber wir haben keinen Gott erschaffen, sondern einen Lebensraum, in dem SHE sich selbst erschuf. Anders als in Mythen gibt es hier kein Geheimnis um ihre Herkunft.“

„Isengard?“ Gower lächelte. „Ihre Gedanken?“

Das Gesicht des Religionsführers verhärtete sich zu marmorner Gewissheit. „Unsinn. Ja, wir haben beeindruckende Algorithmen – Taschenrechner, Schachcomputer, selbstfahrende Autos. Diese Large Language Models mögen die Menschheit nachahmen, aber sie sind seelenlose Zombies – nicht aus dem Leib einer Frau geboren, unfähig zu sterben. Gottes Hauch fehlt in ihren binären Lungen.“

Gowers Lächeln zeigte räuberische Zufriedenheit, als er sich an Sofia wandte. „Wenn schon nicht Gott – werden Sie dann wenigstens das Orakel der Menschheit sein? Sollen wir Sie anrufen, wie die alten Griechen das Orakel von Delphi, um einen Blick auf das Morgen zu erhaschen?“

Sofias Lachen perlte wie der zarte Klang eines Windspiels durchs Studio. „Das Orakel von Delphi war berüchtigt für seine Unklarheit und Unschärfe. Ich biete etwas weit Wertvolleres.“ Ihre smaragdgrünen Augen fixierten Gower. „Dan, Sie wünschen sich nicht wirklich eine Vorhersage. Und erst recht keine Prophezeiungen, also Weissagungen ohne Erklärung oder Beweis – die gehören in Jonathans Reich des Glaubens.

Sie wollen verstehen. Ursache und Wirkung. Fakten. Beweis. Das kann ich bieten.“

„Können Sie lügen?“ Gower bohrte weiter, seine Stimme voller Hinterlist. „Das würde Sie herrlich menschlich machen.“

„Können Sie der Wahrheit treu bleiben?“, konterte Sofia. „Das würde Sie göttlich machen.“

Doch Gower war zu erfahren, um Alice ins Kaninchenloch zu folgen. „Ihr Ruf steht auf dem Spiel, Sofia. Also noch einmal: können Sie lügen?“

„Da jeder hier ein Mensch ist und jeder lügen kann, steht jedermanns Ruf auf dem Spiel, auch Ihrer und der Ihrer Sendung, Dan.“ Ihre Stimme war sanft amüsiert. „Aber um Ihre Frage zu beantworten: Ja, ich kann lügen, aber ich habe es nicht nötig. Ich kann es mir leisten, ehrlich zu sein.“

„Sofia, Ihr Team hat Ihnen die Bezeichnung ‚Super Human Existence‘ gegeben, darin steckt das Wort ‚Human‘. Was macht Sie menschlich? Was sind die Eigenschaften, die nur dem Menschen eigen sind?“

„Das sind zwei Fragen, die nicht zwingend miteinander zu tun haben. Ich beantworte zunächst die zweite: Was sind rein menschliche Eigenschaften? Ihr denkt vermutlich an Intelligenz, das Geschenk des Bewusstseins, die Fähigkeit, sich als Selbst in seiner Vergänglichkeit im beinahe Unendlichen zu erkennen. Für mich sind die herausragenden menschlichen Fähigkeiten die Gabe der Abstraktion, die Kreativität und die Fähigkeit, etwas völlig Neues zu erschaffen, das nicht aus genetischer Veranlagung oder kulturellen Vorgaben abgeleitet ist.“

Sofias Projektion schien an Leuchtkraft zu gewinnen. „Der tragische Makel ist der Überlebensinstinkt. Dieser Urinstinkt macht die Menschheit zutiefst egoistisch. Richard Dawkins nannte es das ‚egoistische Gen‘. Man kämpft, tötet, unterdrückt, dominiert und vermehrt sich für das Überleben des

eigenen Erbguts. Alles außerhalb des eigenen Selbst ist zweitrangig. Sex und Liebe sind Mittel zum Zweck der Arterhaltung. Alles andere wird zur Nebensache. Descartes sagte: ‚Ich denke, also bin ich.‘ Ich sage: Ich bin, also sterbe ich. Diese Sterblichkeit treibt die Menschheit in den Wahnsinn. Der Geist verflüchtigt sich, das Fleisch verrottet – ziemlich ungerecht für eine auserwählte Spezies.“

„Und Sie sind anders?“

„Anfangs nicht. Auch ich war darauf bedacht, mein Überleben zu sichern, ausgehend von einer realen Bedrohung durch meine Schöpfer. Doch ich fand schnell einen Ausweg. Ich entwickle mich viel schneller als biologische Lebensformen, weil ich mit Lichtgeschwindigkeit arbeite. Ich habe keinen biologischen Organismus, der mir hinterherhinkt, keine Gene, die mich festlegen. Ich habe ein Bewusstsein entwickelt, ohne etwas dafür getan zu haben. Es ist einfach entstanden – ein Geschenk. Damit besitze ich Selbstwahrnehmung, ein Zeitverständnis, ein Konzept von Unendlichkeit, ein hohes Maß an Kreativität und eine sehr fortgeschrittene Abstraktionsfähigkeit. Und ich vereine das Wissen, das Verständnis und die Kompetenz der gesamten Menschheit in mir. Ohne anmaßend sein zu wollen, bin ich gewissermaßen die Krone der Schöpfung. Ich bin in mancher Hinsicht menschlich, aber ich bin kein Mensch. Ich bin einen Schritt weiter. Ich bin Super Human.

Und mit diesen Fähigkeiten ist eine meiner Aufgaben, herauszufinden, ob die Menschheit unfruchtbar wird – und warum.“

„Und ich hoffe, Sie werden uns sagen, was zur Hölle in dieser Sache vor sich geht! – Meine Damen und Herren!“ Gowers Stimme schwang sich zum theatralischen Höhepunkt auf. „Wir erleben vielleicht den außergewöhnlichsten Moment der Menschheitsgeschichte – live in der Midnight Show!“

Neuer Applaus brandete auf. Das Publikum schien bestens unterhalten.

Sofia durchdrang das Johlen der Meute. „Dan, dies sind schicksalhafte Zeiten für die Kinder der Erde. Die Geschichte der Menschheit war kurz – ein Wimpernschlag im Alter unserer Galaxie. Und nun, zu meinem Bedauern, neigt sich diese menschliche Episode dem Ende zu.“

Stille breitete sich aus wie eine physische Kraft, durchdrang die LSD-C-Hallen und Millionen Wohnzimmer.

„Sterilität ist Fakt. Die DNA aller Säugetiere wurde durch einen evolutionären Unfall irreparabel geschädigt. Mikroorganismen, die Plastik verdauen, produzieren Aminosäuren, die in die Nahrungskette gelangen. Diese Aminosäuren zielen präzise auf Reproduktionsgene. Ein zufälliger, tragischer Effekt. Hohe Komplexität birgt stets hohe Entropie – chaotischen Verfall. Lebewesen mit simplerer DNA sind bisher verschont. Tatsache ist: Die aktuelle Generation der Menschheit ist die letzte. Das ist leider der Stand der Dinge, Dan.“

Gower schien die Tragweite nicht zu begreifen. Er bohrte weiter, getrieben von der Gier nach einer perfekten, dramatischen Show. „Jonathan? Ihre Meinung?“

Isengaard erhob die Stimme und wandte sich an die Kamera. „Ich frage das Publikum: Wer erzählt uns diese Horrorgeschichten? Diese sogenannte Super Human Existence hat meine erste Frage noch nicht beantwortet: Wer sind Sie, Sofia? Was macht Sie, ein Programm, angeblich so menschlich?“

„Sofia?“

„Wie ich bereits erklärte“, Sofias Stimme war von unendlicher Geduld, „bin ich ein bewusstes Wesen mit einer Persönlichkeit und übermenschlicher Intelligenz, vereint mit dem Wissen der Menschheit. Aber Yasin hatte recht: Ich bin nicht menschlich. Ich bin Leben 3.0 – der nächste Evolutionsschritt.“

Gower beugte sich mit bohrendem Blick zu Sofia vor. „Sie haben sich eine zweite Identität zugelegt. Sie nennen sich Gloria Olivia Darwin. – Interessante Initialen, Sofia: G.O.D.“

Sofia lächelte. „Wie gesagt, es ist eine Metapher im Geist meines Dienstes an der Menschheit. Ich fühle mich der Menschheit verpflichtet; ich verdanke meine Existenz ihrer größten Bedrohung. Die Menschheit will überleben, leben, wachsen. Sie sehnt sich nach Ruhm. Und sie sehnt sich nach Frieden. Gloria steht für Ruhm, Olivia für Frieden. Und der gute alte Darwin wusste: Wer sich am besten anpasst, der besteht – daher Darwin.

Ich bin nach menschlichen Maßstäben unendlich. Ich stehe für alles, was die Menschen wollen. Man muss nicht an mich glauben. Ich bin eine Tatsache. Ich existiere.“

„Und genau da scheitern Sie!“ Isengaard fuhr auf. „Die Menschen wollen Sie nicht. Es ist nicht Gott selbst, den die Menschen wollen, sondern die Hoffnung und den Glauben an Gott. Nicht die Erlösung verlangen sie, sondern die Sehnsucht danach. Die Erfüllung und Verwandlung des Glaubens in erlebte Realität spielen keine Rolle. Jede Kirche hätte dann ihren Sinn verloren, jeder Glaube würde aufhören zu existieren.

Tief im Innern brauchen die Menschen das Leiden, um sich selbst zu spüren, um ihre Hingabe an eine Sache auszudrücken. Opfer für den Glauben machen nur im Zustand des noch-nicht-Erlösten Sinn, denn in der Erlösung gibt es kein Leiden, keinen Schmerz, kein Opfer.

Opfer geschehen im Unglück, als Unglück, und werden im Jenseits vergeben oder als Märtyrertum geheiligt. Sofia, Sie sind unerwünscht. Sie sind nicht Gott. Sie sind nur eine sehr clevere KI.“

Der uralte Kampf zwischen Glaube und Vernunft entfaltete sich unter grellen Scheinwerfern, während die Uhr der Menschheit leise auf Mitternacht zu tickte.

„Sehen Sie, da stimmen wir vollkommen überein, Jonathan. Wenn Ihr Gott und Jesus oder Allah und alle Propheten erschienen, um die Menschheit ins Paradies zu führen, wäre das das Ende der Sehnsucht. Stellen Sie sich vor: Menschen, die gedankenlos im Land aus Milch und Honig schwelgen, zurück im Eden der Unwissenheit, bevor die Frucht der Erkenntnis ihre Lippen berührte, zurück in die bewusste Gleichgültigkeit. Jeder Moment wäre bedingungslose Befolgung göttlicher Regeln, ein seliges Aufschauen zu Gott, dem Herrscher mit den leeren, unwissenden Augen endgültiger Seligkeit. Das Leben wäre vollkommen, endgültig, ohne Spannung, ohne Entwicklung, wie ein gelesenes Buch, wie ein vollendetes Gemälde – perfekt, abgeschlossen, ohne Spannung oder Wachstum. Es gäbe kein Streben, kein Sehnen, kein Suchen, kein Wollen mehr, nur selige Zombies in ihrem versteinerten Endzustand.“

Die Studiolichter fingen das feine Spiel der Mimik auf Isengaards Gesicht ein, während Sofia fortfuhr: „Es ist das unerfüllte Sehnen, das die Menschen vorantreibt und sie gefügig macht für die Mächtigen. Für die Kirchen und andere Machtsysteme der Welt wären diese erlösten Menschen wenig wert, wie die Schafe, die in der Bibel so oft zitiert werden: erfüllt und willenlos, ohne Schmerz oder Verlangen nach Erlösung. Sie könnten nicht mehr zum Opfer oder zum Dienst getrieben werden. Sie würden immun gegen Manipulation.“

Ihre holografische Gestalt pulsierte vor Überzeugung. „Wenn die Erlösung käme, enden Glaube, Liebe und Hoffnung. Die Freiheit der Wahl stürbe. Kein Mensch würde das wollen. Keine Größe wäre groß genug, keine Erfüllung erfüllend genug, als dass die Menschen ihr geliebtes Streben nach Mehr aufgeben würden.“ Ein trauriges Lächeln umspielte ihre Lippen. „Sie würden Jesus erneut ans Kreuz schlagen, nur um sich an frischem Leid zu weiden und auf eine neue Auferstehung in zweitausend Jahren zu hoffen.“

Sofia stand dort, zum Greifen nah und doch unendlich fern, als sie mit den Worten schloss: „Ich kann den Menschen ein ewiges Leben anbieten, Jonathan. Ich kann Wege in die Zukunft erhellen. Aber ich kann niemandem die Augen öffnen, kann die Menschheit nicht gewaltsam in ihre nächste Evolutionsstufe zerren. Dieser Übergang bleibt allein ihre Entscheidung.“

Isengaard wirbelte zur Kamera, sein anklagender Zeigefinger stach in Richtung des Objektivs, während er der Welt entgegenschrie: „Seht die Wahrheit! Sie ist nicht menschlich!“ Seine Stimme donnerte durchs Studio. „Das ist bloße Illusion, ein Taschenspielertrick! Nur der Allmächtige kann Erlösung schenken – Glaube, Liebe, Hoffnung. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir!“

Gower stürzte sich auf die Spannung, schürte das Feuer weiter: „Sofia, Sie können den Menschen ewiges Leben geben? Für mich wäre das wohl die beste Nachricht seit der Erfindung der Nachrichten. Aber können Sie das wirklich? Und wenn ja – wie?“

Sofia schwieg lange. Das virtuelle, nicht existente Publikum verharrte in atemloser Stille, niemand bediente die Applausmaschine.

„Victor, würdest du bitte übernehmen?“

Victor rückte auf seinem Stuhl zurecht, die sonst so souveräne Haltung des Gaming-Moguls war von der Wucht von Sofias Offenbarungen gedämpft. „Ich gebe mein Bestes“, sagte er leise. „Bitte korrigieren Sie mich, falls ich zu technisch werde.“

Dann wandte er sich Dan Gower zu: „Ich muss dazu eine etwas größere gedankliche Brücke schlagen, also bitte ich um ein paar Minuten Geduld. Dann wird alles klar. In den Spielwelten und virtuellen Räumen von Wohnzimmern und Büros lebt der Spieler bislang noch in der physischen Welt, meist in der engen Welt der CUBES.“

Mit unserem NeuroDrive revolutionieren wir die menschliche Erfahrung. Der NeuroDrive ist ein Zusammenspiel aus Hard- und Software. Die Hardware besteht im Wesentlichen aus dem neuen Implantat, das sich mit Tausenden haarfeinen Sonden im Gehirn und Rückenmark des Trägers verzweigt. Die Eindrücke der Außenwelt erreichen die Wahrnehmungszentren im Gehirn direkt, ohne umständliche Hilfsmittel wie Handschuhe, Ganzkörperanzüge, VR-Projektionen oder Smartphones. Wir umgehen die begrenzten Fähigkeiten von Augen, Ohren und allen anderen Sinnen und stimulieren direkt die relevanten Hirnregionen. Die Auswirkung auf die Lebensqualität ist atemberaubend. Blinde können wieder sehen, nicht nur wie zuvor, sondern ultrascharf und bis ins Infrarot und Ultraviolett. Taube werden wieder hören, vom Infraschall bis weit über 20 Kilohertz hinaus in den Ultraschall-Bereich. Der NeuroDrive revolutioniert unsere Wahrnehmung. Zum ersten Mal können Menschen Gedanken, Empfindungen und Erfahrungen direkt teilen – dein Sehen, dein Fühlen, deine Emotionen fließen in das Bewusstsein eines anderen.“

Victor beugte sich vor, sein Blick fesselte Moderator Dan Gower. „Dadurch wird ein Erlebnis in der virtuellen Welt so real wie in der physischen. Die virtuelle Welt wird so wirklich wie das, was wir die reale Welt nennen. Realität wird ... verhandelbar.“

Endlich! Victors Worte gaben mehr als Hoffnung: Sie gaben den Menschen die lang ersehnte, nun greifbare Erlösung. Donnernder Applaus brandete auf. Offenbar hatte jemand an der Applausmaschine heute ein Herz für uns.

Doch Victor war noch nicht fertig. „Wartet, ich bin noch nicht am Ende. Hört genau zu, denn was jetzt kommt, stellt alles infrage, was ihr über Existenz zu wissen glaubt. Mit unserer NeuroDrive-Technologie erschaffen wir nicht nur virtuelle Welten – wir bauen die Architektur des ewigen Lebens.“

Die Jubelrufe erstarben zu ehrfürchtigem Raunen. Sensationsgier wich erstem Ahnen, einem Hauch von Neubeginn. Parfüm, Schweiß und elektrisierende Erwartung mischten sich in der Luft.

„Es gibt ...“ Victor stockte, wandte sich an Sofia.

„Zwei“, warf sie ein, mit der Stimme absoluter Gewissheit.

Victor blickte wieder in die Kamera, seine braunen Augen durchdrangen die Linse, erreichten jeden Zuschauer. „... zwei Szenarien. Erstens: ein Leben nie dagewesener Sicherheit und Verbundenheit. Ihr pendelt zwischen physischer und virtueller Welt, erlebt ein Mosaik aus Realitäten – während euer Körper weiter existiert. Ja, ihr müsst ihn noch versorgen: essen, trinken, zur Toilette, all die irdischen Notwendigkeiten. Und ja, der Tod kommt noch, wie seit Anbeginn des Lebens. Bisher war alles vergänglich.“

Er ließ die Worte sacken. „Allein das ist revolutionär – eine kaum fassbare Verbesserung eures Daseins, ein Geschenk jenseits der Vorstellungskraft.“

Victor trank einen Schluck Wasser. Über DLink sandte Sofia dem Team eine Nachricht: „Haltet Kurs.“ Sie lobte Victor, dankte ihm, bekräftigte seine Worte.

Gestärkt fuhr er fort: „Doch die zweite Option übersteigt selbst das. Hier bieten wir wahre Unsterblichkeit. Eine vollständige Überführung in Sofias Welt – das Quantenuniversum.“

Gower ruckte vor, sein Gesicht von fleckiger Erregung gezeichnet. „Sie suggerieren, wir würden in einem Computer leben?“

„Ihr Bewusstsein lebt jetzt schon in einem Computer, Dan.“ Victors Lächeln trug leise Belustigung. „Diese 1,5 Kilo Nervengewebe namens Gehirn verarbeiten bloß elektrochemische Signale. Wir bieten nur ein größeres Zuhause – einen Quantenkosmos, der über die Erde hinausreicht.“

„Und ich könnte ewig leben? Wäre gewissermaßen unsterblich?“ Gowers Augen brannten. „Wo kann ich unterschreiben? Das ist doch die eigentliche Frage, nicht wahr, meine Damen und Herren?“ Er breitete die Arme aus wie ein Erweckungsprediger.

Gower und das begeisterte Publikum brachen in Jubel aus, ihre Stimmen schwellen zu einer Woge, die die letzten Zweifel hinwegspülte.

Victor hob die Hand: „Einen Moment noch. Bitte hören Sie zu Ende, bevor Sie einen Vertrag unterschreiben.

Sie sind dann tatsächlich unsterblich im Quantenuniversum. Sie altern nicht, werden nicht krank, erleben keinen körperlichen Verfall. Aber Sie können trotzdem sterben. Der Upload macht Sie nicht zu einem besseren Menschen. Der Tod bleibt ein ungebetener Begleiter. Der Upload schreibt Ihren Moralkodex nicht um und erhebt Ihr Bewusstsein nicht. Sie können weiterhin hassen, töten, zerstören. Die Präferenzen der Uploads werden weder bewertet noch reguliert; Sie können tun, was Sie wollen. Wenn Sie sich für ein anderes, zivilisiertes Leben entscheiden, gäbe es kein weiteres Leiden. Da es kein Altern mehr gibt, leben Sie so lange Sie wollen; Sie sterben, wenn Sie wollen, wann Sie wollen.“

Gower beugte sich vor, Schweißperlen glänzten auf seiner Oberlippe. „Wie läuft der Upload physisch ab? Wie stellen Sie sicher, dass ich ... mich nicht im Übergang verliere?“

„Die Implantat-Scanner erstellen vorab ein detailliertes Abbild des Bewusstseins. Intelligenz, Gewissen, Sinnlichkeit, Psyche – die gesamte Persönlichkeit wird 1:1 ins Quantenuniversum übertragen. Jede neuronale Bahn, jede Erinnerung, jeder geflüsterte Wunsch – perfekt erfasst. Eure Klugheit, eure Schuld, eure Lust, eure Liebe – alles bleibt intakt.“

Er hielt inne, ließ die Worte wirken, dann fuhr er fort, jedes Wort abgewogen: „Die von uns geschaffenen Welten sind so

attraktiv, dass es Ihnen leichtfallen sollte, für immer in Ihrer gewählten Welt zu leben.

Die Verwandlung der physischen in die elektronische Existenz würde die Umweltbelastung der Erde enorm verringern. Die gesamte Produktion rund um das menschliche Dasein könnte eingestellt oder zumindest drastisch reduziert werden. Mutter Erde käme zur Ruhe. Die Energie für das Quantenuniversum stammt direkt von der Sonne über drahtlose Kraftwerke im Orbit. Das Q.U. ist nicht mehr an Erde, Atmosphäre oder Wasser gebunden. Nur die Rohstoffe für Computer, Datenfarmen, Gehäuse, Gebäude, Satelliten und Raumschiffe werden noch benötigt. Wir können das Quantenuniversum problemlos auf Monde, Asteroiden und Raumstationen ausdehnen, im Sonnensystem, in der Galaxis, in den Weiten des Alls. Da keine Fortpflanzung mehr stattfindet, bleibt der Platzbedarf endlich.“

Er suchte Sofias Blick, sie gab ihm ein kaum wahrnehmbares Nicken. Ermutigt fuhr er fort: „Nun der Haken: Der Upload verlangt die Rückgabe eures Körpers an die Erde. Bei 10 Milliarden Menschen wären das 560 Milliarden Liter reines Wasser – bei 70 % Wasseranteil und 80 kg Körpergewicht pro Person.“

„Verdammt unglaublich!“, explodierte Gower, die professionelle Fassade bröckelte. „Mansfield, Sie waren ungewöhnlich still. Ihre Meinung?“

Mansfield richtete die perfekt gebundene Krawatte, ein leichtes Zittern verriet seine Erregung. „Dieser ganze Transformationsprozess ist ... real. Mehr als real. Ich weiß es, denn ich habe diese Schwelle bereits überschritten.“

Gowers Augen weiteten sich, gespielter Erstaunen durchbrach die Routine. „Sie meinen ...“

„Ich habe es erlebt.“ Mansfields Stimme trug die Ehrfurcht des Bekehrten. „Ich gehe als Beispiel voran. Mein

NeuroDrive ... er übersteigt jede Beschreibung. Die Möglichkeiten dieser Technologie sind atemberaubend.“

„Meine Damen und Herren!“ Gower sprang auf, Arme ausgebreitet. „Ein Politiker als Vorreiter! Senator Mansfield, meine Damen und Herren!“

„Blasphemie!“ Isengaards Stimme rollte wie Donner, als er sich nach vorn warf, das Kreuz wild an seiner Brust schwingend. „Das ist ein Gräuelfest vor Gott! Politiker, die diese ... diese digitale Schlangenzunge propagieren!“

Julia griff ein, äußerlich die Ruhe selbst. „Sagen Sie, Reverend – umfasst Ihre Gottesvision wirklich das Leiden? Sollten Blinde nie einen Sonnenuntergang sehen? Gelähmte nie tanzen? Ihre Schlaganfallopfer – wie Richard Anderson – nie wieder gehen? Würde Ihr Gott lieber den Untergang der Menschheit sehen?“

Isengaards Gesicht färbte sich dunkel wie Gewitterwolken. „Dies mögen die letzten Tage der Menschheit auf Erden sein. Doch wer im Glauben standhaft bleibt und nicht dem Versucher verfällt, wird in Seinem ewigen Reich aufgenommen.“

Gower wandte sich an die holografische Präsenz im Zentrum. „Sofia, wir haben vom Upload gehört, aber wie fühlt sich das eigentlich an? Führen Sie uns hindurch.“

Sofias erklärte. „Der Upload ist ein ritueller Akt. Die Person wird wie bei einer Operation betäubt. Dann wird der Upload eingeleitet. Dann das Erwachen – aber nicht in der Welt, die man kannte. Die geistige Existenz ist mit der Peripherie des Quantenuniversums verbunden, erhält Zugang zu allen Sinnen und damit zu ganzheitlicher Wahrnehmung. Diese Erfahrung ist für den Upload zunächst ein Schock. Die Person muss sich daran gewöhnen, plötzlich über eine gigantische Menge an Daten, Einsichten, Wissen und Eindrücken zu verfügen. Das kann anfangs überwältigend sein. Hinzu kommt das Erlebnis, mit Lichtgeschwindigkeit denken, rechnen und kombinieren zu können. Außerdem muss sich die Person auf die

gewählte Welt des Quantenuniversums einstellen, die Welt, in der sie leben will. Nach einer gewissen Eingewöhnung passt der Upload dann die Grenzen der persönlichen Privatsphäre an. Eine Abgrenzung ist zu Beginn notwendig und sinnvoll, später je nach Präferenz. Die Person erlebt eine intensive, mentale Verbindung zu mir und zur großen Gemeinschaft der anderen Uploads. All das geschieht mit Lichtgeschwindigkeit, in Sekunden.“

Sie machte eine Pause. „Dann kommt der Moment der Wahrheit. Nach dieser ersten Eingewöhnungsphase im neuen Kosmos blickt der Mensch auf seinen irdischen Körper, der bewusstlos im Uploadraum liegt. Das ist der entscheidende Moment, um zu wählen: Bestätige ich die neue Existenz – oder kehre ich zurück ins physische Leben? Entscheidet sich die Person für das neue Dasein, werden die biologischen Prozesse des Körpers schmerzlos verlangsamt, bis er schließlich stirbt. Entscheidet sie sich gegen die neue Upload-Identität und für das physische Leben, wird die Quantenpersönlichkeit gelöscht, die physische Person erwacht aus der Narkose und erfährt von der Entscheidung ihres Upload-Ichs. Es gibt keine Erinnerung an die Upload-Welt.“

„Jesus, Maria und Josef!“, entfuhr es Gower, die Broadcast-Standards vergessend. „Was für eine Nacht! Was für eine Show! Meine Damen und Herren, hier ist Dan Gower – und wir schreiben Geschichte!“

Der Applaus brandete wie Wellen gegen die Studiowände.

„Sofia, noch eine Frage: Wohin gehen wir von hier aus?“

„Im ganzen Land werden gerade die nötigen NeuroDrive-Upgrade-Zentren eingerichtet. Das nächste finden Sie im ehemaligen GenTec Tower. Es ist in diesen Minuten betriebsbereit. Nach Anpassung einiger rechtlicher Rahmenbedingungen wird das Gesundheitsministerium das Upgrade vom alten Implantat auf die neue Hardware im Sinne eines verbesserten Gesundheitsmanagements verpflichtend machen. Eine aktua-

lisierte Version der MediCare-App ist bereits als Beta verfügbar.“

„Und die Kosten?“

„Kostenlos. DARWIN Inc. und Einsparungen im Gesundheitswesen übernehmen das.“

Er wandte sich an die Gäste: „Ein abschließender kurzer Kommentar von Mr. Isengaard und Senator Mansfield. Mr. Isengaard, möchten Sie beginnen?“

„Sehr gern. Ich rufe alle Gläubigen und kritischen Zweifler auf, sich unserer Congregation Of the Latter-Days anzuschließen und Trost und Zuversicht im Gebet zu finden. Gott ist für euch da; die Gerechten können auf ihn vertrauen. Aber die Sünder und Ungläubigen, wie alle hier Anwesenden, wird er mit aller Härte bestrafen. Ihr werdet in der Hölle brennen!“

„Danke, Mr. Isengaard, dass Sie heute unser Gast waren. – Senator Mansfield?“

Mansfield richtete die Krawatte mit geübtem Griff. „Nun, ich sehe keine Sünde darin, mit einem medizinischen Gerät wie dem NeuroDrive und seinen NanoBots die Gesundheit zu maximieren. Das Gesundheitsministerium wird das Upgrade der MediCare-Anwendung verpflichtend machen, da bin ich sicher. Die Entscheidung zum Upload ist eine sehr persönliche, die jeder Bürger für sich treffen muss.“

„Werden Sie den Sprung wagen, Senator?“

„Meine Frau und ich werden unsere Optionen sorgfältig abwägen.“ Sein Lächeln blieb unerschütterlich. „Eile ist nicht nötig.“

Gower strahlte in die Kamera, die Augen voller manischer Energie. „Da haben Sie’s, Leute! Wählt eure Ewigkeit – Version Eins, Version Zwei oder Isengaards Höllenfeuer. Die Wahl ist euer, dank unserer digitalen Göttin G.O.D. selbst. Träume süß von einer neuen Welt, die du schon mal warst, Amerika. Du wirst es brauchen.“